

LANDKREIS ROSTOCK · Postfach 14 55 · 18264 Güstrow

Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt

Mittleres Mecklenburg

Herr Jonas DÜHRKOP

An der Jägerbäk 3

18069 Rostock

Nur per E-Mail



RÜCKFRAGEN | ANTWORTEN
Hauptsitz Güstrow
Ihr Zeichen

Unser Zeichen
66.0-51.10.10-167-2

Dr. Ulrich M. Ratschker
Telefon:
+49 3843 755-66125
Telefax:
+49 3843 755-66802
E-Mail:
Ulrich.Ratschker@lkros.de
Zimmer 3.239

Datum 10.02.2023

Windenergieanlage WEA Recknitz III 571-1.6.2VG-257

Sehr geehrter Herr Dührkop,

die nachgereichten Unterlagen (Ergänzungsunterlagen vom 08.11.2022) zu o.g. Vorhaben (eingereicht mit dem Schreiben vom 09.11.2022, durch Herrn KYNAST) wurden durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des LK Rostock geprüft.

Das Vorhaben ist nach den Vorgaben des novellierten Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) nur durch die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung genehmigungsfähig.

Anmerkungen zu den Ergänzungen und Änderungen zum AFB/LBP

Zu LBP iii meiner Stgn. vom 22.07.2022

Die Ausführungen der Ergänzungsunterlage (hier 2.1) zum Nachtkerzenschwärmer sind nachvollziehbar und ausreichend.

2.2. Vögel

Da auf Wunsch des Antragstellers die aktuellste Fassung des BNatSchG berücksichtigt werden soll, ergeben sich neue Abstandsregeln mit einer Zuordnung der Arten zu einem zentralen (ZPB) bzw. erweiterten (EPB) Prüfbereich. Dem ZPB wird der Rotmilan bei WEA 02: 686 m und bei WEA 03: 641 m sowie der Schwarzmilan bei WEA 03: 541 m zugewiesen. Baumfalke (WEA 02: 1772 m/WEA 03: 542 m) und Weißstorch (WEA 03: 1733 m) fallen unter den EPB. Zudem ist die Limitierung von Schutzmaßnahmen (Zumutbarkeitsschwelle) hierbei zu berücksichtigen. Daher kann der in der Ergänzungsunterlage gemachte Vorschlag einer phänologischen Abschaltung unter Berücksichtigung der differenzierten Risikozeiträume nach SCHREIBER et al. (2016) nicht berücksichtigt werden (siehe nachfolgenden Absatz).

ZPB:

Für Rot- und Schwarzmilan, deren Brutstandorte beide im zentralen Prüfbereich liegen ist daher nach § 45b Abs. 3 von einem Tötungs- und Verletzungsrisiko auszugehen, dass bei den Brutplatz nutzenden Exemplare signifikant erhöht ist. Die

BESUCHERADRESSEN

HAUPTSITZ
Am Wall 3–5
18273 Güstrow

STANDORT BAD DOBERAN
August-Bebel-Straße 3
18209 Bad Doberan

Telefon 03843 755-0
Telefax 03843 755-10810

BANKVERBINDUNG
Ostseesparkasse Rostock
IBAN DE58 1305 0000 0605 1111 11
BIC NOLADE21ROS

ALLGEMEINE SPRECHZEITEN
Di 8:30–12:00 | 13:30–16:00 Uhr
Do 8:30–12:00 | 13:30–17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

INFO@LKROS.DE
INFO@LKROS.DE-MAIL.DE

Risikoerhöhung kann nur durch eine fachlich anerkannte Schutzmaßnahme hinreichend gemindert werden. In diesem Fall muss das ein Antikollisionssystem sein, welches für beide Arten eine sichere Abschaltung der Anlage gewährleistet. Die vom Antragsteller angebotene phänologische Abschaltung ist aus triftigem Grund nicht zielführend. Es ist nicht anzunehmen, dass über den gesamten Brutzeitraum (ca. 90 Tage) hinweg eine Abschaltung stattfinden wird. Der Antragsteller hat dies in seiner Ergänzungsunterlage selbst bereits auf 30 bis 54 Tage beschränkt. Zudem würde die gesetzliche Vorgabe aus Anlage 2 zu § 45b und d die phänologische Abschaltung, hinsichtlich der Zumutbarkeit, auf deutlich weniger Tage beschränken. Im Falle von WEA 02 und WEA 03 wären das dann jeweils maximal 21 Tage, jedoch immer unter Verzicht auf weitere Schutzmaßnahmen (wie z.B. Antikollisionssystem oder Mahd-/Ernteabschaltung etc.). Da im Falle eines höheren Schutzbedarfs zwingend eine Ausnahmegenehmigung erforderlich wäre, die im Resultat noch weiter reduzierte Schutzmaßnahmen bedingen würden, ist dieser Weg aus Sicht der UNB nicht gangbar. Die Anlagen sind somit nicht genehmigungsfähig.

Nach aktuellem Stand der Technik und unter Beachtung der Vorgaben zur Zumutbarkeit sind die beiden Anlagen nur bei Verwendung eines Antikollisionssystems, das nicht wie Identiflight nur eine artspezifische Abschaltung anbietet, sondern sich an der Flügelspannweite orientiert und somit beide Brutvogelarten (Rot- und Schwarzmilan) gleichsam schützen kann, zulassungsfähig. Nach Rücksprache mit BirdVision ist aktuell ein autonomer Testlauf genehmigt. Ein serienreifes Produkt wurde der UNB für 2024 angekündigt.

EPB:

Für den Horststandort in Plaaz (innerhalb des erweiterten Prüfbereiches zu WEA 03) aber auch der beiden angrenzenden Horststandorte in Liessow und Spoitgendorf sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen insbesondere nach Mahd-, Ernte- oder Umbruchereignissen - zumindest temporär - von größter Attraktivität.

Frisch abgeerntete Flächen (Stoppelbrache) bieten auch dem Baumfalken sehr günstige Jagdbedingungen, um Kleinsäugern und epigäischen Insekten nachzustellen (GRIMM 2020). Insofern muss angenommen werden, dass sich die Aufenthaltswahrscheinlichkeit des Baumfalkenbrutpaares und später der Jungvögel in dem vom Rotor überstrichenen Bereich der beiden Windenergieanlagen deutlich erhöht. Womit auch für diese Arten ein signifikant höheres Tötungs- und Verletzungsrisiko vorliegt, sofern keine geeignete Gegenmaßnahme ergriffen werden kann. Da hier ebenfalls, wie auch bereits zu Rot- und Schwarzmilan ausgeführt, eine zusätzliche pauschale Abschaltung nach Mahd-, Ernte- oder Umbruchereignissen aufgrund einer Überschreitung der zulässigen Zumutbarkeitsgrenzen nicht durchführbar ist, kann die genehmigungsfähige Lösung auch hier nur die Nutzung eines - hinsichtlich der Arten – flexiblen Antikollisionssystems wie z.B. von BirdVision sein. Das System von Identiflight wird aus finanziellen und funktionellen Gründen den Schutz des Baumfalken mittelfristig nicht realisieren können.

Es ist fachlich gut abgesichert, dass Bewirtschaftungsereignisse auf den Ackerschlägen eine erhebliche Lockwirkung auf Greifvögel haben (z.B. MAMMEN et al 2013 und 2014. Da Greifvögel und Störche derart attraktive Nahrungsflächen auch über große Entfernungen anfliegen und Mäusebussarde fast flächendeckend vorkommen, kann somit an Windenergieanlagen an jedem landwirtschaftlich genutzten Standort eine zeitlich befristete Erhöhung des Kollisionsrisikos eintreten (LAG & VSW 2017). Zu bedenken ist auch, dass die fachlich gut begründbare Forderung nach Abschaltung der Anlagen während und 72 Stunden nach Pflügen, Ernte und Mahd in der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Vom Gesetzgeber wurde lediglich eine 14-stündige Abschaltung festgelegt.

GRIMM 2020 - Zur Nahrung des Baumfalken *Falco subbuteo* L. in Nordthüringen

MAMMEN et al 2013 - Rotmilan - Greifvögel und Windkraftanlagen Problemanalyse und Lösungsvorschläge

MAMMEN et al 2014 - Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt

LAG & VSW 2017 Beschluss 2017-1-1 - Abschaltung von Windenergieanlagen (WEA) zum Schutz von Greifvögeln und Störchen bei bestimmten landwirtschaftlichen Arbeiten

Die nachfolgenden Ausführungen sind meiner Stellungnahme vom 22.07.2022 entnommen und haben weiterhin Gültigkeit.

I. Seeadler

Der Seeadler ist in Mecklenburg-Vorpommern mit Abstand die am häufigsten durch Kollision mit WEAs getötete Greifvogelart (DÜRR 2022: 71 Schlagopfer). Im AFB wird ein Meideverhalten des Seeadlers gegenüber Windenergieanlagen belegt z.B. mit TRAXLER et al (2004) negiert, jedoch stellt eben dieser Autor nach eingehenderen Untersuchungen fest, dass ein Meidungsverhalten sehr wohl beobachtet werden kann. So fanden sich bei den Untersuchungen im Burgenland fast viermal so viele Individuen außerhalb als innerhalb von Windparkflächen (TRAXLER et al 2013). Somit scheint hier eine klare Einordnung noch offen zu sein. Aktuell wurden zwei Brutreviere südlich der geplanten Anlagenstandorte außerhalb des Prüfbereiches festgestellt.

Die bislang verfolgte Strategie, vor allem auf Mindestabstände zwischen Brutplätzen und WEA zu setzen, hat wesentliche Schwächen. Denn sie ist nicht geeignet, das Kollisionsrisiko für noch nicht brutreife Seeadler – und diese machen etwa die Hälfte der bisher nachgewiesenen Kollisionsopfer aus – zu reduzieren (HERRMANN & HEUCK 2019). Sie bietet auch kaum Schutz für territoriale Seeadler außerhalb der Brutzeit. Weiterhin sind die Brutplätze nicht stabil. Innerhalb der Laufzeit von WEA sind Neuansiedlungen und Umsiedlungen zu erwarten. Immerhin wurden Seeadler an 6 von 18 Beobachtungstagen nachgewiesen (s. AFB). Zweifelsfrei suchen diese als fakultative Aasfresser (LANGGEMACH et al 2006), insbesondere im Winter, systematisch nach Aas und nutzen dann die am Ort der Erlegung vom Jäger zurückgelassene Innereien sowie Tiere, die beschossen und trotz Nachsuche nicht gefunden werden (LANGGEMACH et al 2006). Dies trifft somit auch für den Bereich des geplanten Windparks zu, zusätzlich ist auch mit Fallwild entlang der Straße zu rechnen.

Die Feststellung im AFB, dass sich durch Windenergieanlagen im Vorhabengebiet kein signifikant höheres Kollisionsrisiko ergibt, ist nach HERRMANN & HEUCK (2019) ebenfalls zu verneinen, da das Kollisionsrisiko mit der WEA-Dichte zunimmt. Dadurch ist auch die Einbeziehung des Seeadlers in ein kamerabasiertes Schutzsystem dringend angezeigt.

DÜRR 2022 - Vogelverluste an Windenergieanlagen in Deutschland. Link: [Voegel-Uebersicht-de.xlsx \(live.com\)](https://www.voegel-uebersicht.de/xlsx/live.com)

HERRMANN & HEUCK 2019 - Über den Wert langer Datenreihen - Langfristiges Seeadlermonitoring ermöglicht wissenschaftliche Erkenntnisse

LANGGEMACH et al 2006 - Anmerkungen zur Bleivergiftung von Seeadlern (*Haliaeetus albicilla*)

TRAXLER et al 2004 - Vogelschlag, Meideverhalten & Habitatnutzung an bestehenden Windkraftanlagen Prellenkirchen - Obersdorf - Steinberg-Prinzendorf

TRAXLER et al 2013 - Untersuchungen zum Kollisionsrisiko von Vögeln und Fledermäusen an Windenergieanlagen auf der Parndorfer Platte 2007-2009 - Endbericht

II. Mäusebussard

Der AFB weist innerhalb des Untersuchungsgebietes 20 Mäusebussardreviere aus. Davon liegen fünf Horste im 1000m-Umfeld der Anlagen (WEA 02 Horst Nr. 30; WEA 03 Horste 8, 41, 51 und 54). Dass Windenergieanlagen z.B. nach HOLZHÜTER & GRÜNKORN (2006) kaum negativen Einfluss auf das Brutverhalten [sic!, nicht Bruterfolg] und die Jagdgewohnheiten haben, lässt sich mit einem nur marginal vorhanden Meideverhalten von WEA kurz umschreiben (z.B. GRÜNKORN et al 2016).

Daher ist die Hypothese im AFB, dass eine bau-, anlage- oder betriebsbedingte Tötung von Individuen dieser Art nicht zu erwarten sei, dann doch recht überraschend. Die UNB geht davon aus, dass ein erheblicher Eingriff in die lokale Population bevorsteht (vgl. GRÜNKORN et al 2016). TRAXLER et al. (2013) stellten in Österreich bei fehlender Meidung regelmäßigen Aufenthalt in Rotorhöhe (50-150 m) fest, im Mittel jedoch unterhalb davon. Vierzehn gefundene Schlagopfer in dieser Studie unterstreichen ein hohes Kollisionsrisiko. Dies erklärt auch, warum es sich beim Mäusebussard um das bundesweit häufigste Kollisionsopfer an WEA handelt (LANGGEMACH & DÜRR (LFU BB) 2021).

Deshalb ist auch diese Art in ein kamerabasiertes Schutzsystem dringend einzubinden. Zudem können auch hier Lenkungsflächen die Zahl der Flugrouten durch den Windpark reduzieren, wenn entsprechende Flächen westlich/südwestlich des Windeignungsgebietes etabliert werden.

GRÜNKORN et al 2016 - Ermittlung der Kollisionsraten von (Greif-)Vögeln und Schaffung planungsbezogener Grundlagen für die Prognose und Bewertung des Kollisionsrisikos durch Windenergieanlagen PROGRESS

HOLZHÜTER & GRÜNKORN 2006 - Verbleibt dem Mäusebussard (*Buteo buteo*) noch Lebensraum

LANGGEMACH & DÜRR (LFU BB) 2021 - Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel

III. Fischadler

Da die nachgewiesenen Brutpaare südlich des geplanten Windparks liegen, ist anzunehmen, dass die primäre Flugroute zum Schlieffenberger See, also vom Windpark wegführt. Auszuschließen ist aber nicht, dass die Art sich nach Norden in Richtung des Hohensprenzer und Dolgener Sees orientiert. Diese großen Seen sind mit einer Entfernung von etwa 10km durchaus noch als mögliche Nahrungsquelle zu werten. So kommen laut MEYBURG & MEYBURG (2013) Nahrungsflüge bis zu 16km Entfernung vor. Offenbar haben Fischadler über viele Jahre hinweg einen fast deckungsgleichen Aktionsraum (Home Range). Dies zeigten MEYBURG et al. (2019) in einer Untersuchung von 2011-2017 in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Problematik des Fischadlers spiegelt sich im Mortalitätsrisiko der Art. Es wird in der zweithöchsten Stufe (sehr hoch) verortet (SPRÖTGE et al. 2018 zit. in LANGGEMACH & DÜRR 2021) Beim Fischadler sind wie bei anderen Großgreifvögeln insbesondere die alten Tiere für den Reproduktionserfolg der Population wichtig und gerade bei dieser Gruppe ist die Mortalität durch Zusammenprall mit WEA besonders hoch. RESCH (2014) konnte zeigen, dass 90% der Kollisionsopfer in der BRD Altvögel waren. Die große Gefährdung der Vögel resultiert letztlich aus der mittleren Flughöhe, die nach ERICKSON et al. (1999) bei 79m (min=40m; max=125m) liegt, also komplett im Gefahrenbereich der Rotoren. Dies erklärt die hohen Verluste bei den häufigen Flügen während der Jungenaufzucht.

ERICKSON et al 1999 - Baseline avian use and behavior at the CARES wind plant site, Klickitat County, Washington

LANGGEMACH & DÜRR (LFU BB) 2021 - Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel

MEYBURG & MEYBURG 2013 - Telemetrie in der Greifvogelforschung

MEYBURG et al 2019 - Raumverhalten adulter Fischadler *Pandion haliaetus* - GPS-Telemetrie ermöglicht erst genaue Analyse im Brutgebiet

RESCH 2014 - Vogelschlag an Onshore-Windenergieanlagen in der BRD

(SPRÖTGE, M., E. SELLMANN & M. REICHENBACH (2018): Windkraft Vögel Artenschutz. Ein Beitrag zu den rechtlichen und fachlichen Anforderungen in der Genehmigungspraxis. Books on demand, Norderstedt, 229 S.)

LBP/Artenhilfsprogramm

- i. Die Berechnung des Kompensationsbedarfs für die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes in Höhe von 234.296,22 € (WEA 02: 126.379,00 €; WEA 03: 107.917,22 €) ist in der überarbeiteten Fassung vom 08.11.2022 nachvollziehbar und wird akzeptiert.
- ii. Der Berechnung und dem Ergebnis zum Multifunktionalen Kompensationsbedarf in Höhe von 38.458,15 m² KFÄ wird weiterhin zugestimmt, da auf eine Verschiebung der Anlagen verzichtet werden muss. Ein entsprechendes Ökokonto aus dem Bereich der Landschaftszone 3 „Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte muss vom Antragsteller gewählt werden.
- iii. Eine Einzahlung ins nationale Artenhilfsprogramm ist nicht notwendig, da dem Antrag unter den genannten Voraussetzungen ohne die Nutzung einer Ausnahmeregelung stattgegeben werden kann. Sollte hingegen durch den Antragsteller das Einvernehmen verweigert werden, kann die Genehmigung nur über eine Ausnahmeregelung ermöglicht werden. Da jedoch dann die erforderliche Prüfung zur Ermittlung eines Basisschutzes für keine der direkt und indirekt betroffenen Vogelarten einen brauchbaren Schutz ermöglichen kann (Limitierung auf 4% des Gesamtertrages), ist nach § 45d Abs. 2 eine Zahlung in das Artenhilfsprogramm zu leisten. Die Kosten hierfür dürften nach der Kalkulation mit dem Rechentool der FA Wind Version 1.1-01 und den zu Verfügung gestellten Werten aus der Prognose der Standortgüte vom 25.01.2023 eine Höhen von ca. 28.500 € pro Jahr (Bsp. WEA 03) erreichen. Dieser Betrag wäre dann über die prognostizierte Laufzeit von 20 Jahren jährlich zu entrichten. Als Grundlage würde dann jedoch der reale Energiebetrag des jeweils vergangenen Kalenderjahres herangezogen. Hieraus würde sich dann eine Gesamtsumme von ca. 570.000 €

für die WEA 03 ergeben, was mit Sicherheit über den Kosten der Genehmigung ohne Nutzung der Ausnahmeregelung liegen würde.

Nebenbestimmungen:

Bedingungen

1. Die in Aussicht gestellte Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn im Vorhaben die genannten Anforderungen vollständig umgesetzt werden.
2. Vor Baubeginn (= vor Beginn der Baufeldfreimachung) ist die Ersatzzahlung von 234.296,22 € gemäß § 12 Abs. 4 NatSchAG M-V i.V.m. § 15 Abs. 6 Bundesnaturschutzgesetz an die Landeszentralkasse des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu leisten und die erfolgte Zahlung bei der Genehmigungsbehörde nachzuweisen.
3. Geeignete Antikollisionssysteme, welche anhand der Flügelspannweite der betroffenen Vogelarten die Abschaltung der jeweiligen Anlage auslösen (z. B. BirdVision) sind vor Inbetriebnahme der Windkraftanlage zu installieren. Ein Betrieb der Windkraftanlagen ist nur mit aktivierten und funktionstüchtigen Antikollisionssystemen erlaubt.

Auflagen

4. Zum Schutz der Bodenbrüter darf keine Baufeldfreimachung während der Brutzeit der betroffenen Vogelarten vom 01.03. bis zum 31.07. im Zuge des Anlagenrückbaus und des Anlagenneubaus erfolgen.
Eine alternative Bauzeitenregelung ist nur bei der Neuerrichtung der WEA möglich, wenn benötigte Flächen für Fundamente, Wege, Montage und temporäre Material-, Erdlager usw. außerhalb der Brutzeit von Vegetation befreit und bis zum Baubeginn durch Pflügen oder Eggen vegetationsfrei gehalten werden. Eine Ausnahme von dieser Regelung kann sowohl für den WEA-Rück- als auch für den -Neubau erfolgen, wenn mittels einer ornithologischen Begutachtung keine Ansiedlungen von Bodenbrütern innerhalb der Baufelder festgestellt werden oder wenn die Bauarbeiten vor der Brutzeit, d.h. vor dem 01.03. beginnen und ohne längere Unterbrechung (> 1 Woche) über die gesamte Brutzeit, also bis mind. 31.07. fortgesetzt werden. Ist die Durchführung der Bauarbeiten während der Brutzeit unvermeidbar, sind die betreffenden Flächen bis zum Beginn der Brutzeit durch Pflügen / Eggen vegetationsfrei zu halten oder mit Flatterbändern auszustatten, um das Anlegen einer Brutstätte zu verhindern.
5. § 39 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 BNatSchG ist für gehölzbrütenden Vogelarten anzuwenden (Keine Rodung/Beseitigung/Beschneidung von Gehölzen in der Zeit vom 01.03. bis zum 30.09.). Gem. § 67 Abs. 1 BNatSchG kann von den Verboten dieser Regelung auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn 1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder 2. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würden und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist.
6. entfällt.
7. entfällt
8. entfällt
9. entfällt
10. Alle WEA sind im Zeitraum vom 01.05. bis zum 30.09. pauschal von einer Stunde vor Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang während der ersten beiden Betriebsjahre (01.04.-31.10.) abzuschalten, wenn die Windgeschwindigkeit <6,5 m/s in Gondelhöhe und der Niederschlag <2mm/h beträgt.
11. Ein Höhenmonitoring ist in ersten beiden Betriebsjahren und danach alle 5 Jahre an den WEA 02 und 03 (Zeitraum pro Jahr 01.04. – 31.10. durchzuführen, dabei ist auf die Anwendung des aktuellsten ProBat-Tools (aktuell ≥ Version 7) zu achten. Ebenso müssen Erkenntnisse aus RENEBAT III und BAUMBAUER et al. (2020) beachtet werden. Der Nachweis der jährlichen Mikrofonkalibrierung ist an die UNB zu übermitteln. Die Mikrofone an den Gondelunterseiten müssen bei Positionierung der Gondel in Hauptwindrichtung jeweils auf die nächstgelegene fledermausrelevante Struktur ausgerichtet werden.
12. Die Betriebsdaten sind jährlich zum 01.02. als 10-Minuten-Intervalle (SCADA – Standard-Format) über den gesamten Abschaltzeitraum für jede WEA in digitaler Form (als XLS- oder CSV-Datei, kein PDF) an die UNB zu übermitteln.

Für jede WEA müssen nach dem Export folgende Angaben in einem Datenblatt enthalten sein:

- Zeitstempel mit Angabe der Zeitzone laut WEA-Hersteller (Bsp.: 2008-07-01 20:40 +00:00) oder separate Angabe der Zeitzone bei Datenübermittlung.

- Mittelwerte von Windgeschwindigkeit (m/s), Gondelaußentemperatur (°C), Rotationsgeschwindigkeit (U/min) und Niederschlagsintensität (mm/min oder mm/h) und ggf. der Leistung (kW)
13. Durchführung von Maßnahmen zum Amphibienschutz (Leiteinrichtungen laut Maßnahme V4)
 14. Die Kompensation der Versiegelung beträgt 38.458,15 m² KFÄ. Ein entsprechendes Ökokonto aus dem Bereich der Landschaftszone 3 „Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte muss vom Antragsteller gewählt werden. Die entsprechenden Reservierungsbestätigung ist der UNB vor Baubeginn vorzulegen.
 15. Der Rückbau von temporär angelegten Flächen und Wegen ist der Unteren Naturschutzbehörde, Landkreis Rostock, unmittelbar nach Rückbau anzuzeigen.

Vorbehalt:

16. Es gilt ein Vorbehalt zur Festlegung geänderter, ggf. zusätzlicher Abschaltzeiten für windkraftsensitive Arten i.S. d. AAB-WEA (2016) auf Basis der durch das Höhenmonitoring ermittelten Ergebnisse.

Hinweise:

1. Der Antragsteller wird gebeten, die in den Gutachten erfassten Artdaten der UNB für eine digitale Auswertung zusätzlich als shape-Datei sowie Multibase-Datei (.mbce) zur Verfügung zu stellen.
2. Das StALU MM veranlasst die Zahlungsaufforderung mit Angabe des Kassenzeichens und des Aktenzeichens als Verwendungszweck und setzt ggf. die Zahlungsfrist fest.
3. Die Qualität des einzubringenden Boden-/Schottermaterials (hier RC-Material) in ein Wasserschutzgebiet (Zone III) für versiegelte oder teilversiegelte Flächen ist mit der Unteren Wasser- und Bodenbehörde abzustimmen.
4. **Bitte beachten Sie, dass voraussichtlich ab 16. März 2023 das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg für Genehmigungsfragen und Nachforderungen, sowie Entgegennahme der geforderten Daten zuständig ist.**

Sachverhalt

Der Vorhabenträger (eno energy GmbH) beantragt die Errichtung und den Betrieb von zwei Windenergieanlagen einschl. Kranstellflächen und Zuwegungen nach § 4 BImSchG innerhalb des Vorranggebietes für WEA Recknitz im Landkreis Rostock.

Bei den geplanten WEA handelt es sich um Windenergieanlagen des Typs eno 160-6.0 mit 120m Nabenhöhe, einem Rotordurchmesser von 160 m und einer daraus resultierenden Gesamtbauhöhe von 200m.

Das Vorhaben soll innerhalb des 210ha großen „Vorranggebietes für Windenergieanlagen Nr. 123 Recknitz“ (RREP Rostock, Dezember 2019) realisiert werden. Internationale oder nationale Naturschutzgebiete sind im Gegensatz zu einer Reihe geschützter Biotope, insbesondere im Bereich der Zuwegungen, nicht direkt betroffen.

Rechtliche Würdigung:

Zu Bedingung 1

Die eingereichten Unterlagen umfassen die Planung zweier WEA. Die in AFB, LBP und UVP gemachten Ausführungen nehmen ebenso wie die Stellungnahme der UNB ganzheitlich Bezug auf Errichtung der Anlagen (auch zukünftiger durch Dritte betriebene) und die notwendigen Vermeidungs-, Schutz- oder Kompensationsmaßnahmen. Eine Umsetzung nur von Teilen der des Antrages erfordert daher eine erneute, dahingehend spezifizierte Bewertung durch die UNB.

Zu Bedingung 2:

Nach dem Erlass des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg- Vorpommern zur Kompensation von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft durch Windenergieanlagen und andere turm- und mastenartige Eingriffe (Kompensationserlass Windenergie MV) vom 06.10.2021 sind mit dem Eingriff verbundene Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes grundsätzlich als Ersatzzahlung zu kompensieren. Die Höhe der Ersatzzahlung ergibt sich unmittelbar aus Nr. 4 des Erlasses. Der ermittelte Wert in Höhe von (wird noch festgelegt) ist nachvollziehbar und hält sich an die Vorgaben des Erlasses und die mit dem Ministerium vereinbarte Berechnungsmethode.

Zu Bedingung 3:

Nur durch den Einsatz eines wie in der Bedingung beschriebenen Antikollisionssystems kann ein Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 Absatz 1 BNatSchG, die über das individuelle Lebensrisiko der geschützten Arten hinausgehen, vermeiden. Nach Kenntnis der UNB sollte mindestens ein geeignetes System ab 2024 auf dem Markt verfügbar zu sein (hier: BirdVision).

Zu Nebenbestimmung 4

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 2) und bedarf insoweit keiner Begründung.

Zu Nebenbestimmung 5

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 2) und bedarf insoweit keiner Begründung.

Zu Nebenbestimmung 6

Entfällt

Zu Nebenbestimmung 7

entfällt

Zu Nebenbestimmung 8

Entfällt

Zu Nebenbestimmung 9

Entfällt

Zu Nebenbestimmung 10

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 1) und bedarf insoweit keiner Begründung.

Zu Nebenbestimmung 11

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 1) und den Vorgaben (max. 500m Abstände) aus Kap. 4.3.1 der AAB-WEA (Teil Fledermäuse) und bedarf insoweit keiner weiteren Begründung.

Zu Nebenbestimmung 12

Die UNB überwacht auf Grundlage von §3 Abs. 2 BNatSchG die Einhaltung der erlassenen Auflagen anhand der Abschaltungsprotokolle mittels der Software ProBat Inspector. Um einen vollständigen Datenimport zu gewährleisten sind die Formatierungsvorgaben einzuhalten.

Zu Nebenbestimmung 13

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 4) und bedarf insoweit keiner Begründung.

Zu Nebenbestimmung 14

Nach §15 (4) BNatSchG sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in dem jeweils erforderlichen Zeitraum zu unterhalten und rechtlich zu sichern. Der Unterhaltungszeitraum ist durch die zuständige Behörde im Zulassungsbescheid festzusetzen. Die Nebenbestimmung gewährleistet die rechtskonforme Umsetzung.

Zu Nebenbestimmung 15

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags und bedarf insoweit keiner Begründung.

Zu Nebenbestimmung 16 (Vorbehalt)

Die Festsetzung der Nebenbestimmung folgt im Wesentlichen den Angaben des Antrags (Vermeidungsmaßnahme 4) sowie dem Kap. 3.1.1 der AAB-WEA (Teil Fledermäuse) und bedarf insoweit keiner weiteren Begründung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. Ulrich M. Ratschker
SB Eingriffsregelung/ Vorhaben